Durch den gleichmässigen und unwiderstehlichen Druck der Brosche B beim Herausschrauben wird jede, wenn auch noch so fest sitzende Hebelscheibe mit Leichtigkeit von der Unruhwelle gelöst, ohne dass die Zapfen, die Unruhe K oder die Ellipse irgend welcher Beschädigung ausgesetzt sind. Eine solche ist dadurch, dass das Hinausdrängen der Unruhwelle aus der Hebelscheibe genau in der Richtung der Wellenaxe erfolgt, so gut wie ausgeschlossen. Das aus den beiden Backen HH gebildete Widerlager für den auf die Sicherheitspitze B ausgeübten Druck bietet jede Sicherheit, denn die in einem ziemlich spitzen Winkel gegen einander geneigte Stellung der Broschen EE bedingt es, dass im Falle eines übermässig starken Drucks die Backen HH sich nur noch fester zusammenschliessen würden.

---

## Patent-Nachrichten.

### Patent-Anmeldungen.

(Das Datum bezeichnet den Tag, bis zu welchem Einsicht in die Patentanmeldung auf dem Patentamt in Berlin genommen werden darf.)

Kl. 83. D. 4417. Vorrichtung an Uhren zur Bewegung grosser Zeiger- und Schlagwerke. — Joseph Dietrich in Mexiko. 23. Juli.

" " R. 6407. Uhrpendel mit Vorrichtung zum Schutze der Pendelfeder. — Sigmund Riefler in München. 23. Juli.

" " Sch. 7156. Uhr mit einem Behälter an einem drehbaren Stundenzifferring. — W. Schlüter in Braunschweig. 30. Juli.

" " D. 4467. Betriebsapparat für Centraluhrenanlagen. — Deutsche Centraluhren-Gesellschaft C. A. Mayrhofer & Co. in Berlin C. 13. August.

" " K. 8604. Gepresstes Kettenrad für Uhren mit und ohne Sperrvorrichtung. — Joseph Koepfer in Furtwangen. 13. August.

" " D. 4698. Weckuhr mit Auslösung durch Karten. — John Davidsohn in Wick, Grafschaft Caithness, Nord-Britannien. 17. August.

### Patent-Ertheilungen.

(Das Datum bezeichnet den Beginn des Patentes.)

Kl. 83. Nr. 57 492. Freie Drehpendelhemmung. — W. Köhler in Fürth, Bayern. 6. Juli 1890.

" " Nr. 57 527. Pendelaufhängnng für Uhren. — J. Jäckle in Schwenningen a. Neckar. 31. August 1890.

" " Nr. 57 582. Weckuhr mit nach rechts und links drehbaren Zeigern. — A. Willmann & Co. in Freiburg, Schlesien. 24. Juni 1890.

" " Nr. 57 717. Verstellbarer Cylinderschlitten an Taschenuhren. — G. Müller & Cie. in Niederbipp, Schweiz. 16. Oktober 1890.

" " Nr. 57 825. Elektrische Meldeuhr. — Gebr. Rabe, Hof-Uhrmacher in Hanau. 12. November 1890.

" " Nr. 57 862. Selbstthätig sich schliessender Springdeckel für Uhren; Zusatz zum Patente Nr. 54 097. — Sigmund Stern & Co. in Frankfurt a./M. und Solothurn. 9. Oktober 1890.

" " Nr. 57 863. Viertelschlagwerk mit einem Laufwerk. — M. Martin in Berlin S. 11. Oktober 1890.

" " Nr. 58 003. Rechenschlagwerk mit geräuschloser Rechenbewegung. — C. Ruhnke in Berlin SO. 27. Juni 1890.

" " Nr. 58 010. Elektrische Nebenuhr mit Schlagwerk. — Société d'horlogerie in Breitenbach, Schweiz. 28. Oktober 1890.

" " Nr. 58 118. Uhr mit unabhängigem Sekundenzeiger. — M. Benjamin und J. Hardy in Sidney, New-South-Wales. 18. Juli 1890.

Berlin S.W. 46, den 24. Juni 1891.

Das Patent- und technische Büreau
von
Hugo Knoblauch & Co.

---

## Vermischtes.

**Die Budapester Uhrmacher-Korporation** entfaltete im abgelaufenen Jahre — wie wir dem uns zugegangenen Jahresbericht entnehmen — eine besonders rührige Thätigkeit. Zu dem am 6., 7. und 8. September 1890 in Arad abgehaltenen, vom Central-Komitee der vaterländischen Gewerbe-Genossenschaften einberufenen zweiten Landes-Gewerbe-Kongress entsandte die Korporation als Vertreter ihren Vorstand, Herrn Victor Hoser sowie den Schriftführer Herrn Franz Samuel, und beantragte durch dieselben eine Anzahl von Modifikationen des Gewerbegesetzes im Interesse des Uhrmacherberufes, welche sich speziell auf die Verpflichtung jedes Gewerbetreibenden, über der Thür seines Geschäftslokals ein Schild mit seinem Namen und Gewerbszweig anzubringen, sowie auf die Einschränkung bezw. das Verbot der Ausübung des Uhrmachergewerbes von Pfandleihanstaltbesitzern und sonsigen Nichtuhrmachern bezogen.

Die General-Versammlung der Korporation beschloss ferner eine Eingabe an den Handelsminister, in welcher die zur Zeit recht misslichen Verhältnisse des Uhrmachergewerbes eingehend beleuchtet sind. Es wird darin betont, dass die Ursachen dieser traurigen Verhältnisse hauptsächlich in der mangelhaften Ausbildung der Lehrlinge und der dadurch grossgezogenen Pfuscherei gefunden werden müssen, was sich auch durch die vielen «Sechzigkreuzer-Uhrmacher» am besten dokumentirt. Die Korporation bittet daher um die Errichtung von Fachschulen, in denen junge Leute eine wirklich gründliche Ausbildung in der Uhrmacherei erlangen. Schliesslich wird in dem Jahresbericht mitgetheilt, dass von dem Vorstand der Korporation solchen Uhrmachern, die um 60—80 Kreuzer Reparaturen ausführen — von denen neun in Budapest wohnende mit Namen aufgeführt sind — das Aufdingen von Lehrlingen künftig nicht mehr erlaubt und die Schliessung der diesbezüglichen Kontrakte entschieden zurückgewiesen wird, indem von solchen Leuten keine fachgemässe Ausbildung der Lehrlinge zu erwarten sei.

Wir können den Herren Kollegen an der Donau zu ihren Bestrebungen um die Förderung unseres Faches nur besten Erfolg wünschen.

**Hamburger Fachzeichnen-Klasse für Uhrmacher.** Der uns vorliegende Bericht der Allgemeinen Gewerbeschule Hamburg über das Schuljahr 1890—1891 beginnt mit der Beschreibung einer erhebenden Feier, die am 7. Mai 1890, dem Tage, an welchem vor fünfundzwanzig Jahren zum erstenmale in der Gewerbeschule unterrichtet worden, um 10½ Uhr Vormittags in dem festlich geschmückten Hörsaal des Schul- und Museumsgebäudes am Steinthorplatz stattfand. Unter Theilnahme der Herren Bürgermeister Dr. Mönckeberg, Mitglieder der Oberschulbehörde, der Verwaltung der Gewerbe- und Bauschule und zahlreicher Freunde und Förderer der Anstalt, ferner der Lehrer mit ihren Damen und einer Anzahl von Schülern begann die Feier mit der Absingung eines Männerchors mit Orgelbegleitung, wonach Herr Senator Stammann eine Ansprache hielt. Dieselbe wurde von dem Leiter der Schule, Herrn Direktor Stuhlmann, mit einer Festrede erwidert, in welcher der Redner die Wirksamkeit der Anstalt seit ihrer Begründung und namentlich auch ihren derzeitigen Betrieb in eingehender Weise darlegte und dankend der stets in reichem Masse bewährten Unterstützung der Schulverwaltung und des Staates gedachte, welche es ermöglicht haben, dass an den beiden vereinigten Anstalten im abgelaufenen Sommerhalbjahr nahezu 3000, im Winterhalbjahr über 4000 Schüler unterrichtet werden konnten. Den Schluss der Feier bildete ein von Herrn Zeichenlehrer Heinr. Ehrich speziell zu diesem Zweck verfasstes und von ihm selbst schwungvoll vorgetragenes Gedicht und ein zweiter Chorgesang, wonach der Tag mit einem von den Lehrern veranstalteten Festkommers im Wintergarten des Hansa-Gesellschaftshauses beschlossen wurde.

Wenn der in der Festrede des Herrn Direktors Stuhlmann enthaltene Bericht über die Entwickelung der Schule im Allgemeinen eine höchst erfreuliche Zunahme des Interesses seitens der gewerblichen Kreise in Hamburg, für deren Fachausbildung die Anstalt dient, erkennen lässt, so ist es um so betrübender, dass gerade in unserem Fache dieses Interesse ständig im Schwinden begriffen ist. Obwohl das Wachsen der Gesammt-Schülerzahl die immer weiter gehende Gliederung des Unterrichts in der Gewerbeschule gestattet, sodass die Möglichkeit gewonnen ist, jedem einzelnen Gewerbe immer mehr gerecht zu werden, und obwohl von massgebender Seite fortdauernd auf die hohe Wichtigkeit des Fachzeichnens für den Uhrmacher hingewiesen und für den Besuch der Gewerbeschulen plädirt wird, so ist dennoch die Frequenzziffer der Fachzeichnenklasse für Uhrmacher im letzten Schuljahr leider auf 9 Schüler herabgesunken, nachdem sie schon im Vorjahr nur 15 und vor zwei Jahren 20 betragen hatte. Diese Thatsache ist höchst bedauerlich und wird keineswegs aufgewogen durch den Umstand, dass der von Herrn Kollegen Meinecke ertheilte Unterricht recht günstige Resultate ergab. Der Unterricht umfasste die bekannten Uebungen im Zeichnen einzelner Uhrentheile, Konstruiren der Hemmungen und Eingriffe, als Geradflanken-, Schrauben- und Evolventeneingriffe und Satzräderverzahnungen, wie sie im Allgemeinen auf den Uhrmacherfachschulen als Grundlage des Zeichenunterrichts dienen.

Im Interesse der guten Sache wäre es sehr wünschenswerth, dass der Besuch dieser Fachzeichnenklasse wieder zunehmen möchte, und sollte es uns freuen. wenn wir im kommenden Jahre einen möglichst bedeutenden Zuwachs der Schüler aus den Kreisen unseres Faches konstatiren könnten.

**Ein Hemd von Taschenuhren.** Unlängst reiste ein Passagier von Holland über den Kanal la Manche nach Harwich in England, der ein merkwürdiges Unterkleid, mit kleinen Taschen übersäet, trug, in denen nicht weniger als 146 Uhren verpackt waren. Dieses Uhrenhemd war so gemacht, dass es dem Reisenden unmöglich war, niederzusitzen; da jedoch die gewöhnlich zur Ueberfahrt erforderliche Zeit nicht sehr lang war, höchstens 24 Stunden, so schien das nicht von Bedeutung. Das Schiff fuhr ab und der Passagier begann auf dem Verdeck umherzuwandern, ohne dass Jemand die leiseste Ahnung von dem Panzer hatte, indem er eingeschachtelt war.

Unglücklicherweise für ihn kam ein dichter Nebel, der nicht weichen wollte, so dass der Lauf des Schiffes verlangsamt und dasselbe schliesslich ganz angehalten werden musste. Bereits waren 30 Stunden vergangen, seit das Schiff die holländische Küste verlassen hatte, und immer noch blieb der Passagier auf den Beinen und wandelte verzweifelt umher, da er sich nicht niedersetzen konnte. Der Mann, der sich absolut nicht setzen wollte, erregte endlich die allgemeine Aufmerksamkeit und plötzlich bemerkte er, wie aller Augen an ihm hingen. Er dachte, er sei entdeckt und bekam Angst.

Zweiundvierzig Stunden waren bereits verflossen, und der Uhrenmann, von Allen begafft und angestaunt, schlich immer noch auf dem

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id20454468Z/300 STAATLICHE KUNSTSAMMLUNGEN DRESDEN